



Familien-
Paar- und
Erziehungsberatung

Jahresbericht 2018

Beziehung als tragendes Element in Therapie und Beratung

Inhalt

Gedanken der Präsidentin	1
Bericht der Geschäftsleitung	3
Beziehungen in der Therapie	5
Personelles	7
Unser Team	8
Personal der Beratungsstelle / Vorstandsmitglieder	8
Qualitätssicherung	10
Statistik	11
Gruppen und Kurse	16
Öffentlichkeitsarbeit	18
Bilanz	19
Betriebsrechnung	19
Anhang der Jahresrechnung	20
Bericht der Revisionsstelle	21
Danksagungen, Vereinsmitgliedschaft und Spenden	22
Angebote und Adressen	24

Redaktion

Heike Albertsen

Barbara Weyer

Fotos

Dominik Plüss, Basel

Lektorat

Michael Lück, Basel

Layout

Formsache, Basel

Druck und Gestaltungskonzept

Bürgerspital Basel

Bericht der Präsidentin

Die personellen Veränderungen im Vorstand haben das Jahr 2018 geprägt.

An der Mitgliederversammlung verabschiedete sich Frau Doris Hoedl nach 10 Jahren aus dem Vorstand mit einer sehr emotionalen Rede, die erkennen liess, wie sehr ihr die fabe am Herzen liegt. Als Nachfolgerin konnten wir Frau Sonja Ryf als neues Vorstandsmitglied gewinnen. Frau Ryf ist auch Anwältin und eine optimale Ergänzung für den Vorstand. Nach 11 Jahren Vorstandsarbeit, davon 6 Jahre als Präsident, verabschiedete sich ebenfalls Herr Mario Di Santo. Wir danken ihm sehr für sein langjähriges Engagement für die fabe und seine kompetente Unterstützung, gerade auch bei personellen Entscheidungen, wobei sein Verdienst bei der Einstellung unseres jetzigen Geschäftsführers Renato Meier hervorzuheben ist.

Als Nachfolge von Herrn Di Santo habe ich nun die Leitung des Vorstandes per Juni 2018 übernommen, dem ich seit 2 Jahren angehöre. Als Vizepräsidentin konnten wir Frau Franziska Reinhard gewinnen. Sie kann mich bestens unterstützen, ist sie doch mit ihren sehr guten Vernetzungen in Basel schon seit vielen Jahren ein überaus geschätztes Mitglied im Vorstand. Wir freuen uns, auch weiterhin auf die Erfahrung unseres langjährigen Vorstandsmitglieds Herrn Christoph Sennhauser zurückgreifen zu können, der jederzeit die Finanzen im Blick hat. Last but not least konnten wir die Mitgliederversammlung bei einem Apéro mit einer spannenden Buchvernissage von «Erntezeit» von Timothé Wahlen samt einer bewegenden musikalischen Begleitung durch den «Singer/Songwriter» Julien Wahlen sowie mit vielen tollen Begegnungen ausklingen lassen.

Nun etwas zu meiner Person: Gebürtig bin ich aus Braunschweig, Deutschland, und lebe seit mehr als 18 Jahren in der Schweiz, davon über 12 Jahre in Riehen, wo ich seit 1 1/2 Jahren politisch tätig bin und auch für den Einwohnerrat kandidiert habe. Seit der Einrichtung der Elternräte in den Schulen vor 10 Jahren bin ich als Elterndelegierte aktiv und habe während 2 Jahren den Elternrat im Hebelschulhaus als Präsidentin geleitet. Ich bin seit 20 Jahren verheiratet und habe Zwillinge, die gerade 18 geworden sind. Beruflich arbeite ich in der Pharmaindustrie im Bereich der Prozesskontrolle bei klinischen Studien. In meiner Freizeit findet man mich in unserem Garten.

Meine erste Amtshandlung waren die Verhandlungen mit der Stadt Basel bezüglich der Staatsbeiträge für die kommenden vier Jahre. Wir danken Herrn Stephan Marx vom Erziehungsdepartement für die überaus konstruktiven Verhandlungen. Ebenfalls durften wir die Faber in der Bildungs- und Kulturkommission des Grossen Rates direkt vorstellen. Ich blicke nun der Sprechung der Staatsbeiträge sehr positiv entgegen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit im Vorstand, den Kontakt zum Team sowie die Vernetzung mit den Behörden und den Partnerinstitutionen.

Der diesjährige Jahresbericht widmet sich dem Thema «Beziehungen», ein vielschichtiges und uns alle bewegendes Thema, bilden Beziehungen doch die Grundlage jeglicher Lebenssituationen, in denen Beziehungskonflikte keine Ausnahmen sind.

Der gesamte Vorstand freut sich, mit diesem gut aufgestellten und überaus engagierten Team das Jahr 2019 erleben zu dürfen.

Dr. Petra Priess, Präsidentin

Bericht der Geschäftsleitung



Liebe Leserin und lieber Leser

Wie in der Einleitung der Präsidentin erwähnt, widmen wir uns in diesem Jahresbericht dem Thema Beziehungen.

Beziehungen entstehen in Verbindungen mit anderen Menschen und zeigen sich in unterschiedlichen Facetten von Gefühlen. Viele therapeutische Verfahren und sozialarbeiterische Methoden sehen die Beziehung als ein tragendes Element in der Therapie und in der Beratung und so ist längst bekannt, dass uns Beziehungen gesund halten, aber auch krank machen können. Geborgenheit, Sicherheit, Getragensein, Unterstützung erfahren, Angenommensein – alles Grundbedürfnisse in zwischenmenschlichen Kontexten. Für Kinder eine absolut notwendige Erfahrung für einen guten Start ins Leben. Beziehungen sind in jedem Lebensalter wichtig, rufen wir uns doch in Erinnerung, dass tragende Beziehungen im Alter nochmals an Bedeutung zunehmen, weil der Verlust des sozialen Netzes, der «soziale Tod», oft Einsamkeit hervorruft, sodass Beziehungen umso mehr wieder an Bedeutung gewinnen.

Für uns als Mitarbeitende ist die Beziehungsarbeit mit Menschen, welche in ihren verschiedenen Lebenslagen Unterstützung suchen, zentral.

Klienten und Klientinnen müssen sich mit ihren Anliegen und Sorgen angenommen fühlen und die Sicherheit haben, dass wir, nebst dem Fachwissen, die Beziehung halten und tragen, auch durch Krisen.

Getragensein im Team

Nebst dem, dass eine Institution einen klaren Auftrag hat, ein Leitbild Orientierung schafft und Strukturen und Abläufe Sicherheit bieten, braucht es auch einen sicheren Hafen mit dem Namen «Team». Das Team ist ein Gefäss, wo Probleme mitgeteilt werden können, fachliche Inputs die Arbeit bereichern und das Getragensein in den Beziehungen von grossem Wert ist. Denn Fachlichkeit und Beziehungsarbeit bedingen sich gegenseitig. Nebst dem Gespräch mit einem Teamkollegen oder einer Teamkollegin sorgen die Intervision und die Fallbesprechungen für eine gute Qualität, sind aber auch ein Ort, wo die Beziehungsarbeit reflektiert werden kann.

Weiterbildungen im Team

Hervorheben möchte ich die Weiterbildung «Grenzen erkennen in der Beziehung», ein Thema, welches bestens zu unserem Jahresbericht passt. An dieser Weiterbildung nahmen alle Mitarbeitenden teil. Die dazugehörige Ausschreibung formuliert in wenigen Worten einen wichtigen Aspekt der therapeutischen Beziehungsarbeit:

Grenzen erkennen in der Beziehung

In unserer Arbeit treffen wir immer wieder auf Situationen, welche nicht einfach zu handhaben sind. Wir werden mit verschiedenen Gefühlen und Ansprüchen, auch von und an uns selbst, konfrontiert. Das Konzept der Übertragung und Gegenübertragung hilft uns, besser zu verstehen, was in der Situation zwischen dem Klienten und uns abläuft. Es ermöglicht uns, besser zu erkennen, wo sowohl unsere Grenzen wie auch unsere Kompetenzen sind. Weiter hilft das Konzept zu erkennen, wann es sinnvoll oder auch wichtig ist, Unterstützung zu holen, sowie uns abzugrenzen und dadurch einen guten Umgang in der eigenen Work-Life-Balance zu finden.

Es wurden noch zwei weitere Weiterbildungen in der fabe organisiert und durchgeführt.

- «Lösungsansätze bei hochstrittigen Eltern»: Eine Weiterbildung für die Sozialarbeitenden, die sehr häufig mit dem Thema Trennung und Scheidung konfrontiert sind, 4 Module à 1 Tag. Die Kursleitung hatte Daniel Pfister-Wiederkehr.
- Die Weiterbildung «Systemische Kompetenzen mit Paaren» war eine einjährige Fortbildung für Psychotherapeuten. Wir führten diese Wei-

terbildung mit dem Institut Plattform für systemische Kompetenzen aus Zürich durch. Mehrere Kursleitungen waren für die 6 Module à 2 Tage zuständig.

Beide Weiterbildungen waren sehr lehrreich und spannend im Inhalt, bereichernd auch durch die externen Teilnehmenden.

Personelles

In den letzten 5 Jahren hatten wir einen grossen Generationenwechsel im Team. Viele Mitarbeitenden, welche 20 bis 30 Jahre in der fabe gearbeitet haben, gingen in Rente und somit kam es zu einem Generationenwechsel. Mit viel Schwung, Freude an der Arbeit und Interesse an fachlichen Fragen sind wir heute wieder ein gefestigtes Team.

Und wenn etwas konstant ist, dann ist ein anderer Teil bereit für eine Veränderung. In diesem Fall der Vorstand. Wie die neue Präsidentin Frau Dr. Petra Priess in der Einleitung schon berichtet hat, demissionierte Herr Mario Di Santo als Präsident. Er hat mich in den vielen Jahren wohlwollend geführt und unterstützt. Bei der Rekrutierung des Personals durften wir von seinem grossartigen Wissen profitieren. Er hat uns bei den vielen Neuanstellungen tatkräftig unterstützt und das Ergebnis lässt sich sehen.

Mit Frau Dr. Petra Priess als Präsidentin und Frau Franziska Reinhard als Vizepräsidentin sind wir wieder bestens aufgestellt. Ich freue mich auf eine spannende Zukunft mit der neuen Präsidentin, dem Vorstand und dem gesamten fabe-Team.

Renato Meier, Geschäftsleitung

Beziehungen in der Therapie

Nach allem, was die Wissenschaft heute weiss, lebten Menschen schon vor mehr als einer Million Jahren in kleinen, intimen Gesellschaften, deren Angehörige miteinander verwandt waren. Man kannte sich, half sich und sorgte dafür, dass die Gemeinschaftsregeln eingehalten wurden. Es ist also absolut berechtigt, wenn man davon ausgeht, dass das Pflegen von Beziehungen ein menschliches Grundbedürfnis ist. Als Beziehung verstehen wir im Allgemeinen die Interaktion zwischen Lebewesen, in unserem Kontext als Interaktion zwischen Menschen.

Beziehungsgestaltungen im therapeutischen Kontext sind sehr spezifisch und weisen eine Reihe von Kriterien auf, die im Alltag so nicht anzutreffen sind. Grundsätzlich gelten diese Kriterien auch in Beratungssettings. Dem liegt ein offenes Menschenbild zugrunde. Menschen sind ein Teil der Natur (Biologie → Veranlagungen, Bedürfnisse u.a.) und Teil einer Kultur, in der sie aufgewachsen sind. Beides hat bedeutende Einflüsse auf unser Erleben, weil Veranlagung und Umwelt sich gegenseitig beeinflussen. Gewisse Charakterzüge wie z.B. eine Portion Extraversion machen es diesen Menschen grundsätzlich einfacher, mit schwierigen Situationen umzugehen.

Ein wissenschaftliches Vorgehen bedeutet, die eigene erlernte Methodik kritisch zu reflektieren und keiner einen Vorrang einzuräumen. Ansonsten besteht die Gefahr, dass das Gegenüber nur aus dem Blickwinkel der eigenen Methodik wahrgenommen wird. Dies bedeutet für die Therapeuten eine stetige fachliche und persönliche Weiterentwicklung.

In therapeutischen Gesprächen ist man mit schwierigen Lebensgeschichten und heftigen Emotionen konfrontiert. Daher ist es unumgänglich, dass sich auch Therapeuten und Therapeutinnen in der Ausbildung mit ihren eigenen Lebensgeschichten ständig auseinandersetzen. Dies ist eine Voraussetzung, um im therapeutischen Gespräch gelassen zu reagieren, vor allem dann, wenn es eigene biografische Themen trifft.

Beziehungsarbeit und Fachlichkeit spiegeln sich auch in der Interdisziplinarität und in den gemeinsamen Fallsupervisionen wider. Selbstreflexion und fachliche Weiterbildung gehören als Selbstverständlichkeit zur Professionalität.

Eigene Gefühle kann man in der Therapie aktiv nutzen, indem man für sich herausfindet, wie sehr die im Moment der Interaktion erlebte Emotion mit einem selbst zu tun hat, oder vom Gegenüber auf einen übertragen wird. «Übertragung» ist ein Begriff aus der psychoanalytischen Therapie. Folgendes ist damit gemeint: Ungenügend verarbeitete, emotional belastende Erfahrungen werden am Gegenüber, also auch auf den Therapeuten übertragen, unbewusst ausgelebt.

Das Modell der Übertragung gilt daher speziell auch für die Arbeit in Familien und mit Eltern/Paaren, da sich die Beziehungsprobleme in der Interaktion zeigen und wiederholen. Sich wiederholende Streitereien und festgefahrene Verhaltensmuster gegenüber Partnern und Kindern sind

öfters Folgen von ungenügend verarbeiteten belastenden Lebenserfahrungen. Jürg Willi nennt das unbewusste Zusammenspiel zwischen Partnern «Kollusion», und beschreibt in seinen Büchern diverse Kollusionstypen. Somit ist eine Aufgabe der Therapeutin/des Therapeuten, ihre bzw. seine erlebten Gefühle, Gedanken und Bilder reflektiert als Frage an die Familie, Eltern/Paare zu richten. Dazu ein Beispiel: «Ich merke gerade, dass ich mich ohnmächtig fühle und auch diffuse Angstgefühle habe. Erleben Sie das im Moment auch so, oder kennen Sie das aus früheren Erlebnissen?»

Unsere Erfahrungen zeigen, dass solche Interventionen oft nötig sind, um eine «tiefere» Einsicht zu erlangen und eine gebundene Emotion zu «befreien», um so Verhaltensänderungen zu ermöglichen.

Im Wesentlichen geht es in der Therapie um eine gelingende Kommunikation. Sie ist der zentrale Bestandteil für die Behandlung von Erkrankungen und Beziehungsstörungen. Martin Windisch fasst dies präzise zusammen:

- In präsenter Aufmerksamkeit die Äußerungen und das gesamte Auftreten der Klienten mit Körpersignalen, Gesten, Mimik, Tonfall in sich aufzunehmen und darauf angemessen zu antworten.
- Eine resonante Beziehung besteht in Präsenz («Ich bin für Sie da!»), Ernstnehmen («Ich anerkenne Ihre Aussage») und Anteilnahme («Ich fühle mit, was Sie fühlen») vor dem Hintergrund neutraler Allparteilichkeit (jede Position hat ihren Raum und ihre Wahrheit) bei klarer Benennung von Interessen und Konflikten.

SCHLUSSFOLGERUNG

In der therapeutischen Behandlung arbeiten wir in der Faber mit vielen unterschiedlichen Ansätzen wie Systemtherapie, Verhaltenstherapie, klinische Hypnose, analytische Therapie und dem lösungsorientierten Ansatz. Die Arbeit in und an der Beziehung ist ein höchst aktiver Prozess, der ein breites theoretisches und praktisches Wissen und Handeln von den Therapeuten und Therapeutinnen verlangt. Nicht alle beschriebenen Ansätze gewichten Beziehung als den primären Wirkfaktor, doch ist dieser, egal ob in Einzel-, Paar-, Familien- oder Gruppentherapien, in vielen unterschiedlichsten Studien vollumfänglich belegt.

Quellen:

- Yuval Noah Harari: Eine kurze Geschichte der Menschheit (2015)
- Jürg Willi: Therapie der Zweierbeziehung (2008)
- Martin Windisch, Was ist gute Psychotherapie?, in: Psychoscope 1/2019

Martin Kehl

Und die Beziehungen in der Sozialarbeit?

Einiges trifft auch auf das Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit zu. In der Sozialarbeit wird – in Anlehnung an Kurt Ludewig – unterschieden zwischen:

- **Beratung:** Durch lösungsorientierte Fragen werden interne Ressourcen aktiviert.
- **Begleitung:** Eine aktuelle Lebenssituation wird stabilisiert und verbessert.
- **Anleitung:** Fehlendes Wissen und/oder Fertigkeiten werden vermittelt.

Bei allen drei Modellen ist die Beziehung ein tragendes Element im Beratungssetting. Dieses zeichnet sich durch Offenheit, Empathie und Wertschätzung aus und bezieht die Klienten und Klientinnen als «Expertinnen und Experten» in die Lösungen mit ein.

Quelle: K. Ludewig: Grundarten des Helfens, in: Supervision aus systemischer Sicht (1991)

Isabelle Herrmann

Personelles

«...und alles kam anders als geplant... Also planten wir gemeinsam etwas Neues»

Seit Mai 2018 arbeite ich als PG-Psychologin zu 50 % an der Familien-Paar- und Erziehungsberatung in Basel. Geplant waren 80 % ab August 2017, der Vertrag war unterzeichnet und ich sehr glücklich über meine zukünftige neue Stelle. Doch eben, dann kam alles anders...

Zurück zum Anfang: Das Vorstellungsgespräch an der fabe verlief sehr qualifiziert, unkompliziert und in einer wertschätzenden Atmosphäre. Umso mehr freute es mich, als ich die Zusage für die Stelle bekam. Drei Monate später war ich schwanger mit meinem ersten Kind. Ich freute mich riesig. Schnell kam ich aber auch in einen inneren Konflikt bezüglich der Stelle bei der fabe. Nehmen die mich trotzdem noch? Kann ich auch weniger als 80 % arbeiten? Wie geht das mit dem Schwangerschaftsurlaub? Dank einer ersten guten Beziehungserfahrung aus dem beschriebenen Aufnahmeverfahren fiel es mir relativ leicht, diese Botschaft meinem neuen Arbeitgeber mitzuteilen.

Als Erstes wurde mir zu meiner Schwangerschaft gratuliert, und dann wurde mir eine unkomplizierte Lösung vorgeschlagen, der ich zustimmen konnte. Ich bekam mein Baby, trat die Stelle ein halbes Jahr später mit weniger Stellenprozenten an und die Anstellungsdauer wurde entsprechend verlängert. Jetzt habe ich mein Kind, eine Arbeit, die mir seit 9 Monaten Spass macht, und einen Arbeitgeber, der familienfreundlich handelt. Ich bin froh, dass es anders gekommen ist als geplant.

Franziska Jeker



Dienstjubiläum

10 Jahre

Edith Malzach
Administration

5 Jahre

Stephanie Otto
Psychologie

Einen herzlichen Dank an Frau Malzach und Frau Otto für die Treue und ihren Einsatz im Interesse der Klienten und Klientinnen und der Beratungsstelle.

Renato Meier

Unser Team



von links

3. Reihe: Tobias Marthaler, Heike Martini, Heike Albertsen, Martin Kehl, Eric Faedi, Michel Wälte, Steven Wälchli

2. Reihe: Monika Schenk, Esther Casarotti, Isabelle Herrmann, Franziska Jeker, Magdalena Sroka, Renato Meier, Gjeneta Selmani, Diana Vorpe

1. Reihe: Cornelia Voegtli, Filiz Büklü, Sandra Ritter, Edith Gautschy, Julia Stäheli, Barbara Weyer

nicht auf dem Bild: Camille Büsser, Edith Malzach, Stephanie Otto, Giuseppa Valeo

Personal der Beratungsstelle

Geschäftsleitung

Meier Renato, dipl. in Sozialer Arbeit FH

Psychologie

Ressortleiterin

Voegtli Cornelia, lic. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP

Albertsen Heike, lic. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP

Faedi Eric, lic. phil., Fachpsychologe für Psychotherapie FSP

Kehl Martin, lic. phil., Fachpsychologe für Psychotherapie FSP

Marthaler Tobias, M. Sc., Fachpsychologe für Psychotherapie FSP

Martini Heike, Diplom-Pädagogin, Systemische Therapeutin

Otto Stephanie, M. Sc., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP

Sroka Magdalena, M. Sc., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP

Vorpe Diana, lic. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP

Postgraduierte Psychologin

Jeker Franziska, M. Sc., Psychologin,
ab Mai 2018

Offene Beratung

Büsser Camille, lic. phil., Fachpsychologe
für Psychotherapie FSP

Sozialarbeit

Ressortleiter

Wälte Michel, dipl. Sozialarbeiter, lic. phil. I

Gautschy Edith, dipl. Sozialarbeiterin, FH

Herrmann Isabelle, dipl. Sozialarbeiterin, FH

Stäheli Julia, dipl. Sozialarbeiterin, HF

Studienbegleitende Praxisausbildung an der

Hochschule für Soziale Arbeit der FHNW

Wälchli Steven, Sozialarbeiter in Ausbildung

Administration

Ressortleiterin

Weyer Barbara, Sachbearbeiterin

Büklü Filiz, Sachbearbeiterin

Casarotti Esther, Sachbearbeiterin

Malzach Edith, Sachbearbeiterin

Ritter Sandra, Sachbearbeiterin

Schenk Monika, Assistentin Administration

Auszubildende

Selmani Gjeneta, kaufm. Lehre im B-Profil

Raumpflege

Valeo Giuseppa, Raumpflegerin

Vorstandsmitglieder

Di Santo Mario, Unternehmer, HR-Management,
Master in Advanced Studies FHNW in General
Management, Präsident bis Juni 2018

Dr. Priess Petra, Studienleitung Pharma-
konzern, Prozesskontrolle in klinischen Studien,
Präsidentin ab Juni 2018

Reinhard Franziska, Projektleiterin AMIE,
Gewerbeverband Basel-Stadt, Vizepräsidentin
ab Juni 2018

Hoedl Doris, lic. iur., Advokatin, Vorstands-
mitglied bis Juni 2018

Ryf Sonja, lic. iur., Advokatin, Vorstandsmitglied
ab Juni 2018

Sennhauser Christoph, Buchhalter mit
eidg. Fachausweis VEB, Vorstandsmitglied

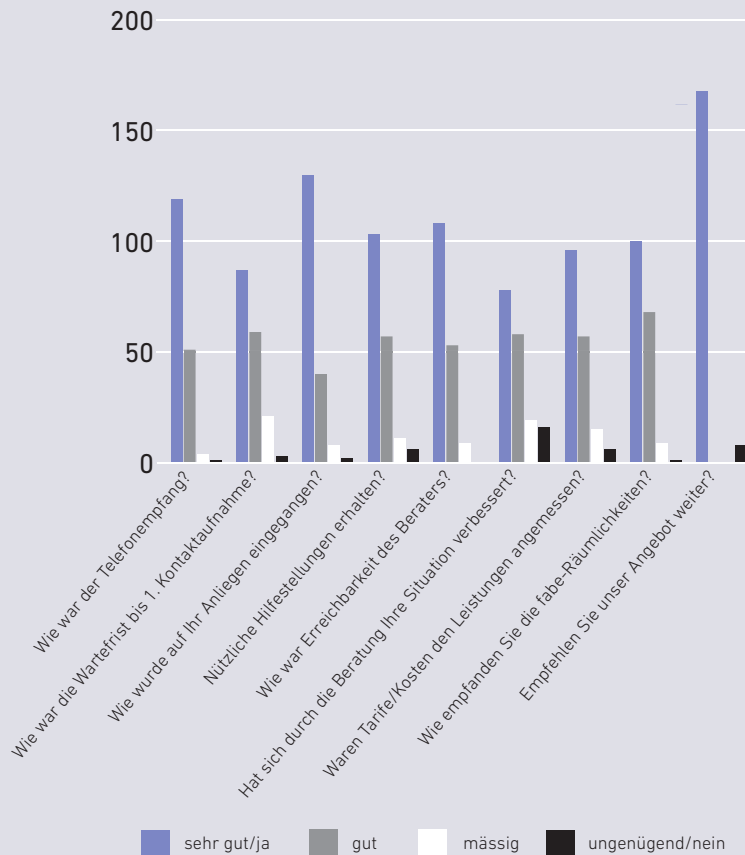
Meier Renato, dipl. in Sozialer Arbeit FH,
Geschäftsleitung, ohne Stimmrecht

Weyer Barbara, Leiterin Administration,
Protokollantin, ohne Stimmrecht

Qualitätssicherung

Wir verzeichnen einen Rücklauf der Fragebogen von mehr als 25 %. Unser Angebot wird von 96 % der Klienten weiterempfohlen. Bei 81 % ist eine Verbesserung der Situation eingetreten. Die Tarife/Kosten wurden von 88 % als angemessen empfunden. Trotz der oft langen Wartezeiten waren 86 % der Klienten zufrieden oder sehr zufrieden mit dem zeitlichen Erstkontakt.

Klientenberatung 2018



Klientenzahlen	2018	2017
Gesamtzahl der Beratungsfälle im Berichtsjahr ¹	1840	1826
Während des Berichtsjahres neu aufgenommen	1304	1285
davon Wiederanmeldungen	638	622
Während des Berichtsjahres abgeschlossen	1252	1289
Kinder von 0 bis 5 Jahren	5 %	5 %
Kinder von 6 bis 11 Jahren	11 %	11 %
Jugendliche von 12 bis 18 Jahren	10 %	10 %
Junge Erwachsene von 19 bis 25 Jahren	6 %	6 %
Erwachsene von 26 bis 40 Jahren	31 %	30 %
Erwachsene von 41 bis 65 Jahren	36 %	37 %
Erwachsene ab 65 Jahren	1 %	1 %
Klientinnen	56 %	57 %
Klienten	44 %	43 %

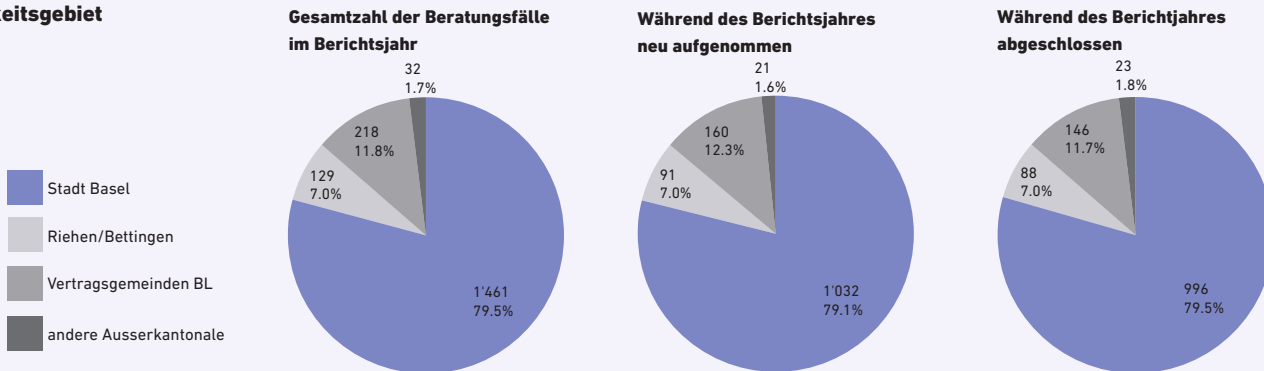
¹ ein Beratungsfall kann mehrere Klientinnen und Klienten einschliessen

Themen betreffend nicht anwesende Kinder/Jugendliche

Nachstehend sind die nicht anwesenden Kinder und Jugendlichen, welche jedoch in der Beratung ein zentrales Thema waren, erfasst.

Alter der Kinder/Jugendlichen	2018	2017
0–5 Jahre	27 %	30 %
6–11 Jahre	38 %	36 %
12–15 Jahre	22 %	20 %
16 Jahre und älter	12 %	14 %

Klientenzahlen nach Zuständigkeitsgebiet

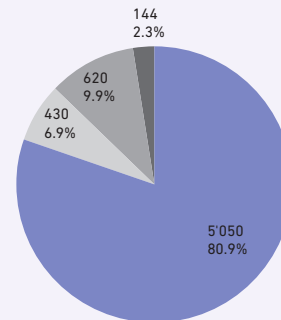


Vergleich zwischen Anzahl Konsultationen und Beratungseinheiten		
	2018	2017
Konsultationen (Beratungen)	6244	5758
Beratungseinheiten (à 50 Minuten)	7353	6675
Gesamtzahl der Beratungsfälle im Berichtsjahr	1840	1826

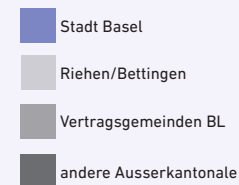
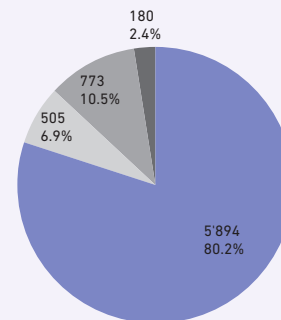
Eine Konsultation bedeutet eine in Anspruch genommene Beratungseinheit von 50 Minuten. Da wir in vielen Fällen mit grösseren familiären Systemen arbeiten, wird tendenziell mehr Zeit als 50 Minuten pro Beratung beansprucht, welche somit mehr als eine Beratungseinheit umfasst. Im Vergleich mit dem Vorjahr verzeichnen wir bei den Konsultationen eine Zunahme um 8.4 % und bei den Beratungseinheiten eine Zunahme um 10.2 %.

Beratungen nach Zuständigkeitsgebiet

Konsultationen (Beratungen)



Beratungseinheiten (à 50 Minuten)



Beratungsteilnehmende	2018	2017
Familien zusammen	823	849
Familien getrennt	777	745
Familien in Trennung	62	69
Paare zusammen	86	83
Paare getrennt	13	13
Paare in Trennung	3	5
Einzelpersonen	57	47

Familien in den verschiedensten Konstellationen suchen bei der fabe Unterstützung: Vater, Mutter und Kind; alleinerziehende Eltern mit einem oder mehreren Kindern oder ein Paar mit Kindern aus früheren Beziehungen. Unter einem Paar verstehen wir eine zeitlich verbindliche Beziehung, ohne Kinder.

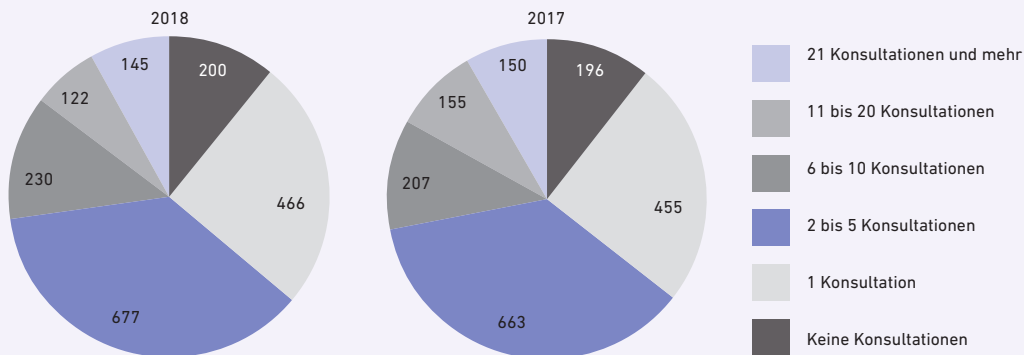
Verteilung der Fälle nach Zuweisung/Empfehlung	2018	2017
Selbstzuweisung	772	767
Homepage/Internet	181	168
Interne Weiterleitung	121	115
Fremdempfehlung		
Staatliche Stellen:		
Schulen, Sozialhilfe, SPD, KJD, Steuerverwaltung, ZFF, KESB, Amt für Migration, Amt für Sozialbeiträge	372	348
Kontaktstellen/Beratungsstellen:		
Plusminus, Mütter- und Väterberatung, Tagesfamilien	211	220
Medizinische Stellen:		
Arzt, Psychiater, Psychologe, Spitäler, UPK	44	68
Juristische Stellen:		
Jugendanwaltschaft, Anwälte, Gerichte	17	9
Andere:		
Private Personen, Arbeitgeber, Kirchgemeinde	78	103

Der überwiegende Teil der Anmeldungen erfolgt durch Selbstzuweisung, zu dem auch die Internetanmeldungen zählen. Insgesamt 53 % melden sich direkt bei der fabe an.

Die Anmeldung über Homepage/Internet hat um 8 % gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

Unklar ist der Rückgang an Zuweisungen vonseiten der medizinischen Stellen. Hingegen verzeichnen wir eine Zunahme von fast 90 % bei den juristischen Stellen. Dies führen wir auf die Zusammenarbeit mit «Kinder im Blick» zurück.

Anzahl Konsultationen pro Beratungsfall



Das Modell zeigt die Anzahl Konsultationen pro abgeschlossenem Beratungsfall im Berichtsjahr. 37% der Fälle beanspruchten 2 bis 5 Konsultationen, 25% benötigten 1 Konsultation. Bei 8% der Fälle kam es zu 21 Konsultationen und mehr.

Bei 11% der Fälle kam es trotz Anmeldung zu keinem Beratungsgespräch. Ein möglicher Grund sind allenfalls lange Wartezeiten.

Die grosse Spannweite bei der Anzahl Konsultationen pro Beratungsfall hat unterschiedliche Gründe. Je nach Familie und Themen benötigen Veränderungs- und Entwicklungsprozesse unterschiedlich viel Zeit. Es gibt auch eine kleine Gruppe von Klienten, die langfristig unsere Hilfe beanspruchen. Dabei handelt es sich in der Regel um sehr komplexe Lebenslagen, in die häufig auch andere Institutionen involviert sind.

Beratungsthemen	2018	2017
Erziehungsprobleme	377	377
Familienprobleme	349	343
Trennung und Scheidung	263	271
Finanzielle Probleme	256	255
Administrative Probleme	249	297
Probleme Schule/Ausbildung	223	191
Paarprobleme	152	166
Schulden	139	176
Individuelle psychische Probleme	95	101
Entwicklungsprobleme	86	102
Psychische Belastung eines Elternteils	75	83
Budgetberatung	60	74
Wohnprobleme	52	65
Erkrankung/Unfall/Tod	49	62
Rechtliche Fragen	48	70
Berufsprobleme	46	41
Gewalt	44	39
Familienplanung (Schwangerschaft und Geburt)	31	29
Kinderschutz (Missbrauch, Vernachlässigung, Gewalt)	26	27
Indikation Wohnen	23	23
Trauma	22	17
Anderes	22	15
Sucht	17	18
Interkulturelle Probleme	17	17

Erziehungsprobleme, Familienprobleme sowie Trennung und Scheidung sind die Themen, die, neben finanziellen und administrativen Problemen, im Berichtsjahr am häufigsten genannt wurden. Mehrfachnennungen (max. drei Nennungen) pro Fall sind möglich.

Gruppen und Kurse

Name	Kursleiter und Kursleiterinnen	Zielgruppe	Blöcke	Sitzungen pro Block	Teilnehmende pro Block
«Bubenhöck» für Jungen, deren Väter aus verschiedenen Gründen nicht oder zu wenig erreichbar sind	Michel Wälte Tobias Marthaler	Buben im Alter von 8 bis 12 Jahren	1.5	8	6
Elternkurs Pubertät	Cornelia Voegtli Martin Kehl	Eltern mit Jugendlichen von 10 bis 20 Jahren	2	3	14
Jugendgruppe soziales Kompetenztraining «Chunsch klar?	Renato Meier Heike Albertsen	Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren	1	17	durchschnittlich 9
Gruppe für Kinder , deren Eltern sich trennen oder getrennt haben	Eric Faedi Stephanie Otto	Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren	1	8	9
Kurs zum Ausfüllen der Steuererklärung	Isabelle Herrmann Steven Wälchli	steuerpflichtige Personen	2	1	5
Spielen macht Spass	Julia Stäheli Claudia Giordano (Mitarbeiterin ZFF)	Eltern mit Kindern von 0 bis 4 Jahren	1	3	9

Im **Bubenhöck** steht die Entwicklung der männlichen Rolle im Vordergrund. In Familien, in denen männliche Bezugspersonen nicht oder nur wenig präsent sind, fehlt den Knaben oft dieses Vorbild. Im Bubenhöck können sie sich mit gleichaltrigen Jungen über Fragen und Erlebnisse austauschen.

Der **Elternkurs Pubertät** stärkt die Erziehungskompetenzen der Eltern. Eltern werden über Pubertät, Adoleszenz und Ablösung informiert. Der Erfahrungsaustausch unter den Eltern fördert ihren Mut und ihre Stärke, sich schwierigen Situationen zu stellen und diese besser zu verstehen.

Die **Jugendgruppe «Chunsch klar?»** richtet sich an Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren. Gehemmtheit, Unsicherheit, aggressives oder sozial unangepasstes Verhalten werden in diesem gruppen-therapeutischen Angebot angegangen. Dabei stehen Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie Kommunikation im Zentrum. Die Eltern werden in Form von Gesprächen während der laufenden Gruppentherapie miteinbezogen.

Die **Gruppe für Kinder**, deren Eltern sich trennen oder getrennt haben, ist ein Angebot für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren. Die Kinder lernen in der Gruppe ihre Gefühle anlässlich Trennung oder Scheidung ihrer Eltern wahrzunehmen und setzen sich mit diesen aktiv auseinander. Neue Bewältigungsstrategien helfen, mit den neuen Situationen klarzukommen. Es finden zu Beginn des Kurses und am Ende des Kurses Elternabende statt.

Der **Steuerkurs** richtet sich an Personen, die Unterstützung beim Ausfüllen ihrer Steuererklärung brauchen. Im Kurs füllen die Teilnehmenden mit ihrem Laptop, angeleitet Schritt für Schritt, ihre Steuererklärung aus. Fragen können direkt vor Ort den Fachpersonen gestellt werden.

Der Kurs **Spielen macht Spass** informiert Eltern, deren Kind 0 bis 4 Jahre alt ist, über die Spielentwicklung ihrer Kinder und gibt Anregungen über geeignetes Spielmaterial und Spielsituationen. In der Elterngruppe findet ein Austausch über Spielerfahrungen und Medien statt. Anhand von Bildern wird den Eltern verdeutlicht, wie sie ihr Kind in seiner Spielentwicklung fördern können.

Öffentlichkeitsarbeit und weitere Aktivitäten der Familien-, Paar- und Erziehungsberatung und ihrer Mitarbeitenden im Jahr 2018

Interviews und Artikel			
Wo	Thema	Wer	Datum
Blick	«Warum fliegen Flugzeuge», «Wie entstehen Babys», «Warum steht hier ein Baum?» So antworten Sie richtig auf Kinderfragen	Magdalena Sroka	Februar 2018
Schweizer Familie	«Macht euch nicht so viele Sorgen» Was brauchen unsere Kinder, damit es ihnen gut geht?	Magdalena Sroka Renato Meier	Dezember 2018
Telebasel	«Weihnachtsstress» Audiovisuelle Themenmappe Kinder als Betroffene von Partnerschaftsgewalt verstehen und unterstützen	Diana Vorpe	Dezember 2018

Vorträge und Informationsveranstaltungen			
Wo	Thema	Wer	Datum
fabe	Berufsbild Psychologie für Gymnasium Muttenz	Eric Faedi	Januar 2018
fabe	Austausch Jugendstaatsanwaltschaft	Team fabe	Februar 2018
fabe	Austausch Steuerverwaltung Basel-Stadt	Team Sozialarbeit	Februar 2018
Markthalle Basel	Infomesse für Eltern mit Kleinkindern	Julia Stäheli Steven Wälchli	April 2018
Schulhaus Sandgruben Primarstandorte Hirzbrunnen und Schoren	«Stoppen und Lassen – ohne Stress» Wie helfe ich den Kindern, mit Frust und Aggression umzugehen?	Renato Meier	Oktober 2018
Markthalle Basel	Infomesse – 10 Jahre GaP Von der Schule zum Beruf	Renato Meier	November 2018
fabe	Austausch GaP-Case Management Schulbildung	Beratersteam	Dezember 2018

Bilanz

Aktiven CHF	31.12.2018	31.12.2017
Flüssige Mittel Betrieb	868'596	920'372
Flüssige Mittel Klienten	22'508	23'439
Bankguthaben Mieterdepot	67'107	67'083
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0
Forderungen an Klienten	0	234
Aktive Rechnungsabgrenzungen	14'075	3'267
Total Umlaufvermögen	972'286	1'014'395
Sachanlagen	1	1
Total Anlagevermögen	1	1
TOTAL AKTIVEN	972'287	1'014'396

Passiven CHF	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22'614	42'823
Verbindlichkeiten gegenüber Klienten	22'508	23'672
Passive Rechnungsabgrenzungen	97'550	98'350
Total kurzfristiges Fremdkapital	142'673	164'845
Rücklage «gemäss Subventions-Vertrag»	232'635	252'700
Rücklage «Fonds für Unvorhergesehenes»	235'000	235'000
Total langfristige Rücklagen	467'635	487'700
Vereinskapital Jahresbeginn	361'851	360'304
Jahresergebnis	129	1'546
Total Vereinskapiatal	361'979	361'851
TOTAL PASSIVEN	972'287	1'014'396

Betriebsrechnung

CHF	2018	2017
Betriebsbeitrag Kanton Basel-Stadt	1'800'000	1'800'000
Beratungshonorare	437'223	389'918
Beratungshonorare Übrige	28'781	18'350
Private Spenden	280	450
Mitgliederbeiträge	2'080	2'220
Einnahmen Sozialkompass	0	2'727
Übrige Dienstleistungen	33'388	37'508
Total Betriebsertrag	2'301'751	2'251'172
Personalaufwand	1'980'840	1'942'606
Mietaufwand	147'804	147'804
Unterhalt und Reparaturen	67'847	59'368
Verwaltungs- und Betriebsaufwand	127'475	119'531
Ausgaben Sozialkompass	0	3'252
Total Betriebsaufwand	2'323'965	2'272'561
Betriebsergebnis	-22'215	-21'389
Finanzertrag	25	25
Ordentliches Ergebnis	-22'190	-21'364
Neutraler und ausserordentlicher Ertrag	2'254	17'210
Auflösung Rücklage «Fonds Sozialkompass»	0	35'000
Zuweisung an «Fonds für Unvorhergesehenes»	0	-35'000
Ausgabenüberschuss	-19'936	-4'154
Verteilung Ausgaben bzw. Einnahmenüberschuss:		
Entnahme Rücklage «gemäss Subventionsvertrag»	-20'065	-5'700
Zuweisung an Vereinskapiatal	129	1'546
	-19'936	-4'154

Anhang der Jahresrechnung

Allgemeines

Der Verein bietet gezielt Unterstützung für Familien, Paare und/oder einzelne Familienmitglieder zur Bewältigung des Alltags an.

Die Hilfe richtet sich an Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Fachleute. Zur Erreichung dieses Zwecks führt er eine Beratungsstelle.

A. Grundsätze der Rechnungslegung

Die für die vorliegende Jahresrechnung angewendeten Grundsätze der Rechnungslegung erfüllen die Anforderungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Abschlusspositionen sind wie nachstehend bilanziert.

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel umfassen Kassabestände, Post- und Bankguthaben und werden zum Nominalwert bilanziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen werden analog der Vorjahre nur pro memoria ausgewiesen.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Unter Aktiver Rechnungsabgrenzung werden geldmässig noch nicht erhaltene Erträge bzw. bereits bezahlte, erst im Folgejahr zu erfassende Aufwendungen bilanziert. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Anlagevermögen

Die Anschaffung sämtlicher Investitionsgüter sind immer direkt der Erfolgsrechnung belastet worden. Das gesamte Anlagevermögen wird nur pro memoria ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzung

Unter der Passiven Rechnungsabgrenzung werden geldmässig noch nicht bezahlte Aufwendungen bzw. Einnahmen von noch im Folgejahr zu erbringenden Leistungen abgegrenzt. Die Bewertung erfolgt zum Nominalbetrag.

C. Anmerkungen zur Jahresrechnung

1 Flüssige Mittel Betrieb CHF	31.12.2018	31.12.2017
Kasse	1'939	1'991
PostFinance Geschäftskonto	125'050	76'597
PostFinance E-Sparkonto	683'947	783'947
Basler Kantonalbank Kontokorrent	57'660	57'837
Total Flüssige Mittel Betrieb	868'596	920'372
2 Neutraler und ausserordentlicher Ertrag CHF	2018	2017
Ausgleichskasse CO2 Rückverteilung	2'254	1'226
Überschussbeteiligung Sozialversicherungen Vorjahre	0	15'984
Total neutraler und ausserordentlicher Ertrag	2'254	17'210

D. Weiteren Anmerkungen

Erklärung, ob Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt nicht über 10, 50 oder 250 liegt

Die Familien-, Paar- und Erziehungsberatung beschäftigte am 31. Dezember 2018 in Basel 26 Mitarbeitende (Vorjahr 24). Die Anzahl der Stellen mit einem Beschäftigungsgrad über 60 % beträgt 18 (Vorjahr 18).

Die Anzahl der belegten Stellen liegt im Durchschnitt nicht über 50.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum heutigen Zeitpunkt sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag aufgetreten bzw. bekanntgeworden, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Rechnungslegung 2018 hätten.

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision 2018 des Vereins Familien-, Paar und Erziehungsberatung, Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand zuständig, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten sowie des Subventionsvertrages mit dem Kanton Basel-Stadt entsprechen.

Basel, 13. März 2019

ABIA Treuhand GmbH

Kurt R. Winkler
Revisor

Andreas Strub
Revisor

Danksagungen, Vereinsmitgliedschaft und Spenden

Einen herzlichen Dank an die Stadt Basel sowie die Gemeinden Riehen und Bettingen, welche die Familien-, Paar- und Erziehungsberatung durch die Staatsbeiträge massgeblich tragen.

Dank der grosszügigen Spenden von Stiftungen und Organisationen konnten wir Klientinnen und Klienten in finanzieller Not helfen. Ebenfalls danken wir privaten Spendern, die die fabe im letzten Jahr unterstützten. Die gespendeten Beiträge wurden als Überbrückungshilfen für Ausgaben wie Krankenkassen- und Mietzinsrückstände, Zahnarztkosten, Fremdbetreuungskosten, Hilfe bei Lohnausfällen und für weitere Ausgaben zur Existenzsicherung eingesetzt. Wir möchten den folgenden Stiftungen und Organisationen herzlich für ihre Unterstützung danken:

**GGG Freizeit
GGG Krankenfürsorgestiftung
IWB-Fonds, Plusminus
Katholischer Frauenbund Basel-Stadt
Kommission für Mütter/Familien-Erholung
Louise Aubry-Kappeler-Stiftung
Peter & Johanna Ronus-Schauelbühl-Stiftung
Pro Infirmis, FLB Finanzielle Leistungen an Menschen mit Behinderung
Pro Juventute beider Basel, Göttibatze
SGG Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind, Luzern
Stiftung Edith Maryon
Wilhelm und Ida Hertner-Strasser Stiftung
Winterhilfe Basel-Stadt**

Mitgliedschaft

Werden Sie Mitglied des Vereins der Familien-, Paar und Erziehungsberatung. Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie nicht nur die Institution, sondern werden auch zu der jährlichen Mitgliederversammlung eingeladen. In den Versammlungen laden wir jedes Jahr eine prominente Persönlichkeit ein. So durften wir bereits Lynette Federer, Bruno Kernen und Dr. Marianne von Grüningen sowie die Theaterfrau Caroline Rasser, den Schauspieler und Komiker Massimo Rocchi, den Präsidenten des FCB Bernhard Heussler und Jörg Schild, Präsident Swiss Olympics und ehemaliger Regierungsrat Basel-Stadt, begrüßen.

Spenden

Kinder und Jugendliche sind meist der zentrale Anmeldegrund. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie Familien mit Kindern eine schnelle und unkomplizierte psychosoziale Beratung. Ihre Spende kommt in einen Fonds für Härtefälle. Dieser dient für Ratsuchende, welche eine Beratung/Begleitung nicht bezahlen können, oder als Überbrückungshilfe für Ausgaben wie Krankenkassen- und Mietzinsrückstände, Zahnarztkosten, Fremdbetreuungskosten, Hilfe bei Lohnausfällen und für weitere Ausgaben zur Existenzsicherung. Bei grossem Spendeneingang profitieren alle Ratsuchenden. Die Tarife werden entsprechend angepasst. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Spendenkonto 40 – 19214 – 3
IBAN CH34 0900 00000 4001 9214 3

Ihre Spende können Sie von den Steuern abziehen.

Angebote und Adressen



Familien-
und
Erziehungsprobleme



Schwierigkeiten
bei Trennung,
Scheidung und
Besuchsregelungen



Familien-
und
Erziehungsprobleme



Konflikte in Ehe
und
Partnerschaft



Familienplanung,
Schwangerschaft,
Geburt und
Elternschaft



Finanzielle Probleme
und Verschuldung;
Budgetberatung



Bewältigung
schwieriger Lebens-
situationen wie
Krankheit, Unfall,
Tod, Gewalt, Trauma

Stadt Basel (1, 2, 3)

Familien-, Paar-
und Erziehungsberatung
Greifengasse 23
4005 Basel

Anmeldung für alle Stellen:
061 686 68 68
www.fabe.ch

Beratungsstelle Binningen-Bottmingen (4,5)

Beratungsstelle für Jugendliche,
Eltern und Lehrpersonen
Familienzentrum Kettiger
Curt Goetz-Strasse 21
4102 Binningen

Beratungsstelle Birsfelden (6)

Familien- und
Erziehungsberatung
Im Birsspark 2
Schulstrasse 35
4127 Birsfelden

Beratungsstelle Laufental (8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16)

Familien- und Erziehungsberatung
Breitenbachstrasse 9
4242 Laufen

Beratungsstelle Muttenz (7)

Familienzentrum KNOPF
Sonnenmattstrasse 4
4132 Muttenz

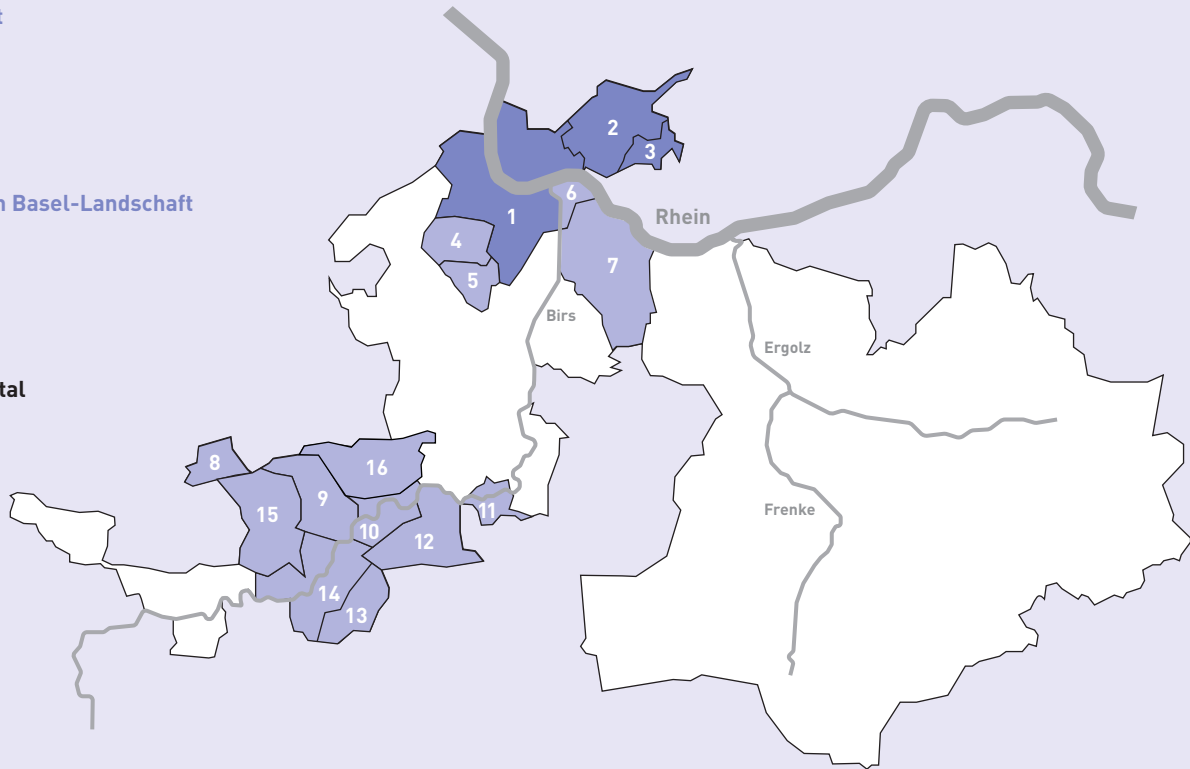
Unsere Zuständigkeitsgebiete

Kanton Basel-Stadt

- 1 Basel
- 2 Riehen
- 3 Bettingen

Vertragsgemeinden Basel-Landschaft

- 4 Binningen
- 5 Bottmingen
- 6 Birsfelden
- 7 Muttenz
- 8 Burg im Leimental
- 9 Dittingen
- 10 Zwingen
- 11 Grellingen
- 12 Brislach
- 13 Wahlen
- 14 Laufen
- 15 Röschenz
- 16 Blauen





Familien-
Paar- und
Erziehungsberatung

Telefon 061 686 68 68 | Fax 061 686 68 69 | Greifengasse 23 | Postfach | CH-4005 Basel
info@fabe.ch | www.fabe.ch